



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Witte.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postschekkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 29.

Arab, Mittwoch, den 10. März 1937.

18. Jahrgang.

Herabsetzung des Weizenminimalpreises

Bucuresti. Die Weizenwertungskommission hat den amtlichen Minimalpreis des Weizens von 170 auf 160 Schilling herabgesetzt, da der Weltpreis des Weizens zurückgegangen ist.

Die Kommission hat die Bewilligung zur Ausfuhr von weiteren 2900 Waggons Weizen erteilt, von welchen nur 90 Waggons an die Schweiz und 2810 Waggons nach Belgien geliefert werden.

Zwei Milliarden Dollar-Anleihe Deutschlands?

Newyork. Die Newyorker Börsenkommission für Effekten und Devisen teilt mit, daß Deutschland für sein Aufrüstungsprogramm und für die Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geheime Anleihen von angeblich 2 Milliarden Dollar aufgenommen habe.

Ausspielung des Uniformverbotes

Bucuresti. Die in der Organisation des Feuerhafterkreuzes gruppierte unzufriedene jugoslawische Jugend unter der Führung des Bucurester Advokaten Emilian hat im Zusammenhang mit dem letzten Uniformverbot beschlossen, an Stelle der Uniform an Hut und Arm Trauerbänder zu tragen.

Welche Dokumente

sind bei der Erlangung von Touristenpässen notwendig?

Um einen sogenannten Touristenpaß mit ermäßigter Tage zu erlangen sind folgende Urkunden notwendig:

1. Das Staatsbürgerzeugnis;
2. Stattenzeugnis;
3. Bestätigung des Steueramtes, daß der Ansuchensteller seine fällige Steuer ausbezahlt hat u.
4. bei Militärpflichtigen ein Zeugnis der Militärbehörde.

Verwaltungskonferenz in Bina

Unter dem Vorsitz des Timisoarer Präfekten Dr. Dimitrie Niktor hat in Bina eine Verwaltungskonferenz stattgefunden, an welcher mehrere Komitatsbeamten als Referenten, die Vorstehungen der zum Binaer Bezirk gehörenden Gemeinden, die Seelsorger, Lehrer usw. teilgenommen haben.

Der Präfekt erläuterte in seiner Eröffnungsrede die zur Wahrung der Ordnung und Sicherheit getroffenen Regierungsmassnahmen. Sodann wurden laufende Angelegenheiten behandelt.

Amerikanische Warnung an Europa

Außenminister Hull gegen Rüstungen und Übernationalismus

Newyork. Der amerikanische Außenminister Hull schilberte in einer Versammlung die europäische Lage und sagte: „In gewissen Ländern Europas zeigen sich schon die Zeichen für einen beginnenden internationalen Kampf, oder Bürgerkrieg, während andere Teile Europas sich auf solche Ereignisse vorbereiten. Die

Rüstungen und Bewaffnungen haben einen derart riesenhaften Umfang angenommen, wie man ihn noch nie bis jetzt in der Weltgeschichte feststellen konnte. Immer mehr Völker werden in dieses System der irrsinnigen Bewaffnungen hineingezogen. „Wenn Europa“, sagte Hull, „sich und seine Kultur und Zivilisation er-

halten will, dann muß es dem Beispiel Amerikas folgen. Es muß in Europa die allein richtige Lehre beherzigt werden, welche lautet, Achtung vor den Gesetzen, friedliche Zusammenarbeit auf kulturellen und wirtschaftlichen Gebieten. Das kann uns retten.“

In den weiteren Ausführungen sagte der amerikanische Außenminister: „Man kann die Politik nicht scharf genug beurteilen. Dieser Nationalismus führt zur Unterdrückung der Freiheit und Gleichheit von Menschen, die sich nichts zuschulden kommen lassen, als daß sie einer Minorität angehören. Eine Regierung“, sagte Hull schließlich, „welche sich auf einen übertriebenen nationalen Stolz stützt und den Ehrgeiz daransetzt, die meisten Kriegswaffen zu besitzen, ist ein Unglück nicht nur für die Welt, sondern selbst für das eigene Land.“



Besuch des Finanzministers Cancicov in Paris

Von links nach rechts: Finanzminister Cancicov, der französische Außenminister Delbos und Dinu Gheanu, der rumänische Gesandte in Paris.

Beneš fährt nach Belgrad

Prag. Staatspräsident Beneš begibt sich am 5. April zu einem amtlichen Besuch nach Belgrad, wo er 2 Tage lang verweilen wird.

Belagerungszustand wird verlängert und verschärft

Bucuresti. Das Justizministerium beantragt in einem Gesetzentwurf die

weitere Verlängerung des Belagerungszustandes bis zum 16. September.

200 Milliarden für französische Rüstungszwecke

Frankreich will allein eine stärkere Seeslotte besitzen, als Italien und Deutschland zusammen.

Paris. Die französische Regierung hat zur „Sicherung“ des Friedens die Steigerung der Rüstungen beschlossen. Für die Verbesserung des Rüstungsstandes der Heeresschiffe werden 9,5 Milliarden, für die Zwecke der Kriegsmarine aber 12 Milliarden, insgesamt 21,5 Milliarden Franken (200 Milliarden Lei) benötigt. Der französische Flottenplan soll von der gegenwärtigen Tonnage von 650.000 Tonnen bis zum Jahre

1939 auf 850.000 Tonnen erhöht werden. Gleichzeitig wird die Stärke der französischen Luftwaffe vergrößert. Das Ziel der französischen Regierung ist, daß Frankreich allein eine stärkere Seeslotte besitze, als Deutschland und Italien zusammen. Der Staatsrat ermächtigte die Regierung zur Aufnahme einer Inlandsanleihe von 10 Milliarden Franken (100 Milliarden Lei).

140 Kriegsschiffe baut England

London. „Daily Telegraph“ berichtet, daß im Laufe dieses Jahres in den verschiedenen englischen Werften 140 Kriegsschiffe gebaut werden, darunter fünf Panzerkreuzer, 21 Kreuzer, 5 Flugzeugmutterchiffe, 49 Torpedozerstörer, 19 U-Boote und verschiedene Hilfschiffe kleinen Typs.

Der Gesetzentwurf enthält auch die verschärfende Bestimmung, daß die Regierung nach freiem Ermessen den Belagerungszustand auch auf solche Gebiete ausdehnen kann, auf denen gegenwärtig kein Belagerungszustand besteht.

Der Gesetzentwurf enthält auch verschärfte Maßregeln gegen das Tragen von Uniformen und erschwert die Ausfolgung von Waffenhäusern.

Der Regierung boten die Zustände an den Universitäten einen willkommenen Vorwand zur Verlängerung des Ausnahmezustandes. Daß aber auf den Universitäten derlei Zustände eintreten konnten, daran ist eben die Laune der Regierung schuld.

Kurze Nachrichten



Dem Beamten der Timis-Lorontaler Landwirtschaftskammer wurde im Rassenraum der Timisoaraer Finanzdirektion ein Paket Papiergeld mit 50.000 Lei gestohlen.

In Sirla und in Cenab wird am 18. März und in Jaget (Rom. Severin) am 17. März der Jahrmärkte abgehalten.

Bundeskanzler Schuschnigg erklärte in einer Volksversammlung, daß in Österreich die Wiederholung eines hitleristischen Putschs, wie in 1934, nicht möglich sei, da Österreich heute über eine Armee verfügt.

Die jugoslawische Seepolizei fand beim Durchsuchen eines französischen Schiffes 150 jugoslawische Flüchtlinge, die als Freiwillige in Spanien kämpfen wollten. Alle 150 wurden verhaftet.

Der Präsident der Ungarischen Partei Georg Bethlen hat seine Stelle niedergelegt. Die Partei wird vorüberhand von einer Dreierkommission geleitet.

Beim Ausladen eines Waggons Sprengstoffes am Bahnhof von Bacau explodierte eine Riste. Vier Soldaten waren sofort tot, drei wurden verwundet.

Der Student Franz Seib aus Werlam hat an der Universität Halle-Wittenberg die landwirtschaftliche Staatsprüfung mit gutem Erfolg bestanden.

Der Bucurestler Arzt Dr. Georg Negrescu, Sohn des Admirals Negrescu, sprang bei Callactra aus Liebesgram ins Meer und verschwand in den Wellen.

Der Unger Gerichtshof verurteilte die Direktion einer Aktiengesellschaft zu einer größeren Geldstrafe, weil sie nur die Einzahlung zur Generalversammlung ohne Bilanz veröffentlichte.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den Rablauer Landwirt Paul Gjuhanjski, der dem Abholatschreiber Andreas Kerecs Nitriol ins Gesicht schüttete, zu einem Jahr Gefängnis.

Die Gemeindevorsteherung von Chisinau hat für den 5. April eine öffentliche Auktion auf Lieferung einer Feuerlöschspritze und Reitwagen ausgeschrieben.

Bei den Londoner Gemeinderatswahlen legte wieder die Arbeiterpartei und erhielt von 124 Mandaten 75 während die Regierungspartei nur 49 Mandate bekam.

Das Dorf Albertville (Frankreich) ist beinahe gänzlich abgebrannt.

Nächst Obern (Belgien) explodierte eine von Kindern gefundene Granate und tötete vier Kinder.

Die Blumenthaler Raiffeisen Genossenschaft hat am Sonntag ihre Generalversammlung abgehalten.

Die Blinden des Blindeninstitutes in Witsburg (USA) sind in Streit getreten, weil sie mit der Verpflegung und den Arbeitslöhnen unzufrieden sind.

Bei der Timisoaraer Tabakfabrik wird eine neue Bega-Brücke gebaut, die 7 1/2 Millionen Lei kosten wird.

In Chisinau und Umgebung brach der Flecktyphus epidemisch aus, so daß hier 24 Fälle gemeldet wurden.

Das Berliner Verpännrecht wurde im Stützationswege um 22.800 Lei Josef Schmidt übergeben.

In Babauts findet am 21. März eine Tagung der Blumengärtner statt.

Timisoaraer Zuckerfabrik hat zu wenig Kapital

Bucuresti. Am 18. März findet hier die Generalversammlung der Banater Zuckerfabriken statt, bei welcher Gelegenheit über die Kapitalerhöhung entschieden wird.

Der Mangel an Kapital, war nämlich schon seit der Gründung der Araber und später auch der Freiborger Zuckerfabrik derart stark fühlbar, daß es nach der Rübenablieferung stets einen Streit zwischen den Zuckerfabrikbeamten und Rübenbauern gab.

Die Leute wollten doch ihr Geld haben für die Arbeit, welche sie das ganze Jahr hindurch mit den Rüben hatten.

Die Zuckerfabriken hatten aber stets alles, nur an Geld happte es, so daß sie sehr oft den Bauern anstatt Geld, Zucker geben mußten. Was

kann aber der Bauer mit dem Zucker machen, wenn er zur Bezahlung seiner Knechte, Dienstmädchen und Tagelöhner Geld benötigt?

Es wurde hin- und hergetauscht und schließlich war der Bauer doch der Betrogene, weil er den überflüssigen Zucker tief unter dem Preis verkaufen mußte, um nur etwas Geld in die Hände zu bekommen. Und Schänen, die dem Bauer das zweite mal die Haut abzogen, gab es immer.

Wir kennen z. B. eine Bonbonfabrik, die ihren ganzen Zuckerbedarf von den Bauern deckt u. kaum zwei Drittel des normalen Preises den Bauern zu bezahlen pflegt, ihre Bonbons aber dann zum normalen Preis weiter verkauft.

Ob dies kaufmännisch oder moralisch einwandfrei ist, lassen wir dahingestellt, weil es heute abt, die das Gute für schlecht u. das Schlechte für gut halten.

Dadurch wurden teilweise auch die Zuckerfabriken betrogen, weil sie um dieses Quantum weniger Zucker zum normalen Preis absetzen konnten. Es wird daher ein Schaden sowohl für die Bauern, wie auch für die Zuckerfabriken selbst sein, wenn sie einmal über das notwendige Kapital verfügen u. man die Bauern nicht mehr mit Zucker bezahlen muß. (B.)

Änderung bei der deutschen Diplomatie

Berlin. Es hält sich das Gerücht, daß in dem deutschen diplomatischen Dienst große Änderungen bevorstehen.

Angeblieh scheidet der deutsche Botschafter in Washington Dr. Luther von seinem gegenwärtigen Posten u. der Generalsekretär im Reichsaußenministerium Dieckhoff wird zum neuen deutschen Botschafter in Washington ernannt. Zum Nachfolger Dieckhoffs wird voraussichtlich der deutsche Gesandte in Budapest von

Madensen als Generalsekretär im Reichsaußenministerium ernannt.

Auch ist davon die Rede, daß der Bonboner Botschafter von Ribbentrop zum neuen Reichsaußenminister ernannt wird. Er kehrt angeblich jetzt nur noch deshalb nach Bonbon zurück, um seine Abberufung mitzutellen. Zum neuen deutschen Botschafter in London wird der gegenwärtige Reichsaußenminister, Baron Neurath ernannt.

Wegen Auflösung des Geschäftes

verlaufe ich sämtliche, in meinem Lager befindliche Herrenhemden aus Dessau, Wuppeln und Oxford, Whamas, weiße und farbige Schlafhemden, Körper-Unterhosen, sowie auch unangearbeitetes Material nach Meter.

JOSEF REISZ

Herrenwäsche-Geschäft, Arad, Strada Berthelot No. 8.

„Teremia“ micaer Felder wieder von der „Aranka“ überschwemmt

Dank der Landwirte an Abgeordneten

Anton Hügel u. Senator Dr. Reitter



(D) Die schwäbischen Landwirte der Gemeinde Teremia-mica danken auch auf diesem Wege dem Abgeordneten Anton Hügel und Senator Dr. Emmerich Reitter für ihre Intervention im Parlament und Senat gegen die „Aranka“ und „Oberarontaler“ Wasserregulierungs-Gesellschaft, weil sie zur Verhütung von Überschwemmungen überhaupt nichts tun und von den Bauern nur die Geldern einflussieren.

Die Gemeinden Abrechtsthor und

Marienfeld haben durch diese Nachlässigkeit schon unzählige Millionen Lei Schaden erlitten und auch jetzt haben die Gerben wieder das Wasser der Aranka abgesperrt, so, daß es einen Großteil der Abrechtsthorer Felder überschwemmt ist.

Wenn das Wasser nicht in einigen Tagen absteht, sind nicht nur die im Herbst angebauten Saaten vernichtet, sondern man kann überhaupt nichts mehr darauf anbauen und das Dausfeld muß in diesem Jahr brach liegen.

Romänisch-deutscher Handelsverkehr in Stodung

Bucuresti. Die Reichsstelle für Lebensmittelversorgung hat die Getreidekäufe in Rumänien telegraphisch eingestellt.

Der deutsche Gesandte in Bucuresti, Fabricius, brachte zugleich der rumänischen Regierung zur Kenntnis,

daß die Reichsregierung die zum Ausbau der Rüstungsindustrie notwendigen Maschinen nur gegen Devisen (wertbeständige Auslandswährung) oder im Austausch gegen Erdöl und Benzin zu liefern geneigt ist.

Recaser Steuerbeamter verhaftet

41.000 Lei unterschlagen, um sich besser zu stellen.

Aus Recas wird uns berichtet: Eine unerwartete Kontrolle beim hiesigen Steueramt förderte zu Tage, daß der Steuerbeamte Johann Stolica in der Gemeinde Berzega 9100 und in Centesul-nou 32.000 Lei unterschlagen hat.

Stolica hat nach altem Muster den Parteien die tatsächlich gezahlten

Beträge quittiert, in den Kassabüchern aber geringere Beträge ein. Das unterschlagene Geld verwendete er, laut seiner Aussage, zur Anschaffung von schönen Kleidern.

Der uneheliche Beamte wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Timisoara überstellt.

Pensionierung von politisierenden Beamten

Bucuresti. „Dupa“ berichtet, daß Ministerpräsident Tatarescu an einem hochwichtigen Gesandtschaftsamt arbeitet, der noch in dieser Session vor das Parlament gelangen soll.

Laut diesem Gesetz soll die Pensionierung ermächtigt werden, politisierende oder schwere Mißbräuche verübende Beamte zwangsweise zu pensionieren.

Für unsere ausgezeichneten
Rosenschulen
suchen wir entsprechend vorgebildeten, verheirateten
Hilfsgärtner
Anträge mit Gehaltsansprüchen an
Ambrosi, Fischer & Co.,
Aind, Jud. Alba

88 Mill.-Klage eines Lipovaer Professors — gegen Thomas Mann.

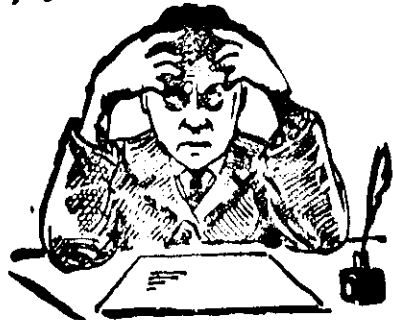
Wir berichteten bereits über die Klage des Lipovaer Professors Aurel Vacurariu gegen den deutschen Schriftsteller Thomas Mann wegen geistigem Diebstahl. Laut der Klage hat Thomas Mann in sein Werk „Joseph und seine Brüder“ große Teile aus Vacurariu's „Der Traum des Pharaos“ übernommen. Vacurariu hat den Prozeß beim Timisoaraer Gerichtshof eingereicht und fordert 88 Millionen Lei Schadenersatz. Der Gerichtshof wird bereits im Mai die Verhandlung abhalten.

Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Pille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallerlösend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Selbstmord in Vinga

Der Vingaer Landwirt Stefan Varga hat sich wegen unheilbarer Krankheit mit einem Schlafpulver vergiftet und ist gestorben.

30 zerbrech' mir den Kopf



— welchen Schaden die Bevölkerung wegen den gefälschten Hundert-Münzen erleidet. Niemand weiß ganz zuverlässig, welche es sind. In zahlreichen Fällen ergab sich, daß in Geldrollen, die aus der Kassa der Nationalbank stammen, Hundert gefunden wurden, die laut Urteil sogenannter Sachverständiger falsch sind. Trotz dieser Ungewißheit hinsichtlich Echtheit der Hundert gebärden sich bei mehreren Steuerämtern und anderen Staatsstellen die Beamten als ganz unfehlbare Sachverständige, die jede Münze als echt oder unecht erkennen und die als unecht befundenen Münzen sofort durchlöchern. Gegen dieses Verfahren muß Einwendung erhoben werden, da die Beamten schlimmstenfalls die Annahme der als falsch bezeichneten Münzen verweigern dürfen, die Münzen zu durchlöchern und die Besitzer der Münzen zu schädigen, — dazu haben sie kein Recht.

— darüber, wie wohl die Romanisierung aller Privatbetriebe aussehen wird. Man verlangt nämlich nicht nur die Befreiung aller 75 Blutromänen anstellen, sondern auch die sofortige Ausweisung der Direktoren, beziehungsweise Firmeneigentümer, die das Gesetz nicht einhalten. Man stelle sich z. B. den Betrieb der „Araber Zeitung“ vor, wo nur deutsche Zeitungen, Bücher und Drucksorten etc. hergestellt werden. Wie kann man hier 75 Prozent Blutromänen anstellen? Und was soll z. B. die Persamischer Futfabrik machen, wo es doch in der ganzen Gemeinde kaum einige Romänen gibt? Wohl versteht das geplante Attentat gegen uns Minderheiten gegen die Verfassung, weil man uns dort gleiche Rechte zugesichert hat, aber hat man das Gesetz denn auch bisher eingehalten? Man brüht uns Minderheiten, wo man nur kann u. dennoch gibt es unter dem Deutschthum unseres Landes eine Gruppe von Menschen, die nicht gescheitert zu tun haben, als den einen Bruder zu bekämpfen. Darüber freut sich natürlich der „lachende Dritte“, der allen Minderheiten gegenüber (ohne Rücksicht auf Rasse und Religion) feindselig ist.

— auf welche Abwege die Menschen in der heutigen erschrockenen Zeit geraten, um das Dasein fortzukriechen. — In Wiskolj verhaftete die Polizei 11 Männer, die als Berufszeugen bei den Gerichten tätig waren. Sie hatten sich zu einer „Eid“-Genossenschaft zusammengeschlossen, deren Mitglieder gegen feste Gebühren in jedem Prozeß als Zeugen auszusagen, was ihnen die Advokaten vorgesagt hatten. Die so schwurkräftigen Berufszeugen sehen einer schweren Strafe entgegen, doch auch ihren Auftraggebern wird es abel ergehen.

— zu welcher unglaublichen Fortschritten der Diktator Attatürk die Türken gerufen hat. Vor 10 Jahren saßen die Türken als eines der unbefähigten Völker, denn 80 Prozent des Lesens und Schreibens unbekannt. — Die Türken waren nicht lernbeherter und dann ist die türkische Schrift ungemein schwer zu erlernen, da es z. B. für den Buchstaben „a“ und „b“ 12 verschiedene Schreibweisen gibt. Attatürk, damals blieb er noch Kemal Pascha, schaffte die türkischen Schriftzeichen ab u. führte den veraltenden Gebrauch der lateinischen Buchstaben ein. Da er machte es sogar den Erwachsenen zur Pflicht, daß sie lesen und schreiben lernen sollten. Attatürk befahl, die Türken gedonoten und heute sind 80 Prozent des Lesens und Schreibens kundig. — Ob das aus seinem vieljährigen hartnäckigen Eifer auf außerordentliche türkische Volk nun glücklicher ist, als es in seiner Unwissenheit war, ist eine Frage, auf die nicht einmal Attatürk, der doch alles kann und alles weiß, zu antworten vermag.

Wariafer Landwirt

dem Hufschlag zum Opfer gefallen.

Wir berichteten kürzlich, daß in der Gemeinde Waria der 35-jährige Junglandwirt Heinrich Weigand von seinem übermühten Pferd einen Hufschlag auf den Kopf bekam, so daß er in schwerverletztem Zustand in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Die ärztliche Kunst konnte den Schwerverletzten nicht mehr retten und, wie man uns nun schreibt, ist Weigand dieser Tage an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

LEIN 24

Perle-dent

Angenehm schäumend —
Herrlich eisend

Vernünftige Stimme

Gegen das Schweinezuchtverbot in den Dörfern

Wenn eine Zuchtsau allein 14 Ferkel zur Welt bringt, wie kann man es dann verbieten, daß der Bauer keine 10 Schweine im Stall halten soll?

Unter den zahlreichen Bestrebungen des Gesundheitsministeriums den allgemeinen Stand der Gesundheit der Bevölkerung auf dem flachen Lande zu heben, fällt eine Maßnahme besonders auf, die den Landwirten besonderer Inanspruchnahme bereitet. Es heißt da, daß Züchter von mehr als zehn Schweinen auch in Landgemeinden ihre Schweinehöfe außerhalb des Weichbils des Dorfes errichten müssen, weil sie sonst die Gesundheit der Bevölkerung gefährden.

Durch diese Verfügung werden weniger die Bauern im Altreich getroffen, die nach einer Statistik des Landwirtschaftsministeriums zum überwiegenden Teil überhaupt keine Schweine oder andere Haustiere besitzen, sondern die Bauern der angestrichelten Gebiete, des Banates, der Bukowina und Siebenbürgens. Im Banat und Burzenland sind es gerade die deutschen Bauern, die auf diesem Gebiet nicht nur vorbildliche züchterische Erfolge erzielen, sondern auch in

der Zweckmäßigkeit der Einrichtung ihrer Ställe außerordentliches Geschick haben.

Alle diese Bauern besitzen zumeist mehr als 10 Schweine. Wirft doch ein einziges Mutter Schwein 14 und noch mehr Ferkel.

Dem Bucurestier, der ab und zu in die nächste Umgebung der Großstadt gelangt und dort die auch vom gesundheitlichen Standpunkt mehr als primitiven Wohnverhältnisse sieht, wirft sich da unwillkürlich die Frage auf,

warum befaßt sich die Regierung nicht mit diesen verelendeten, zum Teil verkommenen Menschen, die wohl statistisch als Bauern geführt werden, aber weder Haustiere, es sei denn einen verhungerten Straßenzüchter, besitzen, noch ihren Grund und Boden, wenn sie welchen haben, nutzbringend bearbeiten.

Ist es dem Gesundheitsministerium unbekannt, daß in Otopeni oder Colentina aus Mangel an einem Abflughanal alle Abfälle auf die Straße wandern und dort verfaulen, wobei sich oft ein unerträglicher Geruch verbreitet?

Bei unseren deutschen Bauern gibt es dies nicht in den Gemeinden, hier gibt es Schweinehöfe die mit Abfall und Exkreten der Tiere sowie sonstigen Abfällen gefüllt sind, so daß in der ganzen Umgebung ein unangenehmer Geruch verstreut ist.

Unentgeltliche Installation von Telefonautomaten!

Bei Bezahlung des Abonnementgebührens von nur einem einzigen Monat wird in Arab jedem, der sich das Telefonautomat einführen lassen will, die Installation bis zum 31. März l. J. unentgeltlich besorgt.

Recaser Hauptstraße — ein Dredmeer

Begründer, die ihre Pflicht nicht erfüllen.

(C) In unserer letzten Folge berichteten wir erst über den schrecklichen Zustand der Straßen bei Bulgariu, wo man nur mit 4 Pferden aus der Gemeinde fahren kann und über die Weltabgeschlossenheit der Gemeinde Beregul-aerman, die mit Fuhrwerk überhaupt nicht zu erreichen ist.

Nun wird uns aus der Gemeinde Recas gemeldet, daß auch dort die Hauptgasse ein wahres Dredmeer bildet, welches man nur mit Stiefeln durchwaten kann, wenn man über die Gasse gehen will. Kein Begründer bekümmert sich um diesen Zustand, trotzdem es doch ihre Pflicht wäre, die Straße instand zu setzen. Die Gemeindeverwaltung kann nichts tun, weil ihr hierzu die nötigen finanziellen Mittel fehlen und es sich doch um eine Komitatsstraße handelt. Es wäre angebracht, wenn man kompetenten Ortes weniger Partei machen würde und sich mehr um das Wohl der Bevölkerung bekümmert.

Der Platz für die Louriner romanische Kirche

wird noch immer aufgefüllt.



Wir berichteten schon des öfteren über jene Prozesse, die der Louriner romanische Pfarrer Jonescu gegen den dortigen Gemeinderat über einzelne Einwohner angehängt hat. Kein Wunder, daß sich unter diesen Umständen der Herr Pfarrer seiner allgemäßen Beliebtheit erfreut, was ihn aber nicht hindert, trotzdem

es in Sobrin überhaupt keine romanische Kirche gibt, bei den Schwaben auszuhalten.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde nämlich beschlossen, den geeigneten Platz, wo die Kirche einmal aufgebaut werden soll, wieder neu aufzufüllen. Die Bauern stellen dem Gemeinderat die Fuhren und die Gemeinde wird wieder die Tagelöhner bezahlen.

Deutscher Parlamentarier verlangt

Förderung der Viehzucht und Export

Bei dem landwirtschaftlichen Kongress in Bucuresti verlangte der deutsche Abg. Fritz Connerth, als Hauptreferent die Förderung der Viehzucht und bessere Ausfuhrmöglichkeiten von tierischen Produkten. Vor allem verlangte er die Lösung der Milchverwertungsfrage, sowie Unterstützung zur Errichtung von modernen Moltereien und Ausfuhr der milchwirtschaftlichen Erzeugnisse.

— Romänen — sagte er — hätte genügend Futter, könnte auch jedes Quantum Vieh züchten, wenn nur die Möglichkeit des Verkaufes u. Exportes gegeben wäre. In Bucuresti milchete z. B. mindestens 1—2-mal im Jahr ein großer Schlachtviehmarkt nach westeuropäischem Muster abgehalten werden, wo das Ausland seine Einkäufe besorgt.

Herrenstoffe

und Schneiderzugehöre in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider H. G.

Timisoara I., Piata Bro-tianu, im Gebäudchen des röm.-kath. Bischofspalastes.

Politisches Wahnschpiel in Lipova

Der Polizeichef und Detektiv zu je 1 Monat verurteilt.

Timisoara. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den Lipovaer Polizeichef Gheorghe Lazaru und den Detektiv Gheorghe Georgescu, die gelegentlich der Wahlpropaganda in 1933 Fossil Volan nachts zur Polizei führten, wo sie diesem die Wahlflug-schriften weggenommen haben, zu je 1 Monat Gefängnis mit Bewährungsstrafe. Beide appellierten.

Große Auswahl in Frähsjahrs- Stoff- Neuheiten bei Loubre

Timisoara IV., gegen-
über der röm.-katholi-
schen Kirche.

Arbeitskammer errichtet

in Timbolia ein Informa-
tionsbüro.

Wie uns aus Timbolia berichtet wird, errichtete die Timisoaraer Arbeitskammer dort ein Informationsbüro, zu dessen Leiter die Generalversammlung der Gewerbetreibenden die Timboliaer Gewerbetreibenden Josef Thierjung, Adolf Trinkl, Johann Schmidt, Josef Berkobach, Mathias Kolla, Lorenz Quint und Peter Schöps wählte. Die Gewerbetreibenden des Timboliaer Stuhlbezirks haben sich in allen, mit der Arbeitskammer verbundenen Fragen an das Informationsbüro um Auskünfte zu wenden.

Wegen Uebersteuerung irrsinnig geworden.

In Gbingen (Polen) ist ein vermöglicher Mann auf ungewöhnliche Art um den Verstand gekommen. Die Finanzbehörde hatte ihn berart übersteuert, daß der Mann kurz nach Eingebung der amtlichen Rundmachung tödlich wurde und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. — Unzählige Existenzen sind bereits an der Uebersteuerung zugrunde gegangen.

Es genügt nicht,

daß Sie die „Araber Zeitung“
bestellen und lesen;

Sie müssen sie auch
für andere bestellen!

Auf der Straße entbunden

In Timisoara überfielen die Arbeiterin Maria Balli während dem Nachhausegehen auf der Straße Geburtswunden. Ehe noch eine Hebamme gebracht werden konnte, war das Kind schon geboren, so daß die Mutter dann beide ins Weiße Kreuzspital überführten.

Hasererschlutter erfunden

Rom. Der italienische Militärarzt, Oberstleutnant Meloncin hat zum Ersatz von Haser für Pferde und Saumtiere ein gutbewährtes, künstliches Futtermittel erfunden, das bereits in 2 Fabriken erzeugt wird. Diese Erfindung ist für die italienische Armee von großer Bedeutung, da bisher viel Haser eingeführt werden mußte.

Der Totengräber

Roman von
Gustav Klinger.

(36. Fortsetzung.)

Josef hatte sich bisher stets darauf beschränkt, seiner Mutter zu drohen, was jedoch ebenfalls nur sehr selten geschah. Der angebrohte Schlag wurde nie ausgeführt. In diesem rohen, ungezogenen Kiesen steckte ein winziger gesunder, moralischer Kern, der die vollständige Verrohung seines Wesens nicht aufkommen ließ und ihn instinktiv vor der äußersten Grenze des Erlaubten halten ließ.

Bei dieser Naturanlage bedurfte es bloß eines Anstoßes, um Josef aus dem Laumel, in dem er dahin vegetierte, erwachen zu lassen, und diesen Anstoß gab das Zusammentreffen mit dem Onkel in der abgelassenen Nacht.

Nicht Ermahnungen, nicht Drohungen hatten bisher auf dieses wohl aufgewachsene Menschenkind gewirkt — die Beschämung allein schmetterte ihn nieder, sie brach seinen Trotz, sie rüttelte ihn auf und er fand die Erkenntnis, um sich der Wüste zu entwinden, durch die er bisher gehandelt.

Der Trotz war ihm eigentlich geblieben, der Trotz bestand eben darin, das unentwegt durchzuführen, was er wollte.

Das wirkte seine Mutter und deshalb fürchtete sie ihn, deshalb vertraute sie sich nicht ihm an, nicht ihm. Sie mußte, daß es Ernst sei, wenn Josef einen Vorstoß machte, daß er das Unlaubliche durchführt, wenn er es sich einmal vorgenommen.

Während Josef mit dem Ausdruck eines frohen Selbstbewußtseins im Gesicht sein lautes Mahl verzehrte, schielte seine Mutter anweilen nach ihm hin, indem ihre Hände frampfhaft die Meinkasse umklammerten. Endlich brach sie das Schweigen und sagte:

— Du gehst also morgen in die Arbeit?

Er erwiderte nichts, sondern nickte bloß höflich mit dem Haupte.

— Mit dem Meink bleibt es auch so, wie du sagtest?

— So bleibt es.

— Dann hole der Teufel die ganze Meinkasse. Ich werde mich nicht damit abmühen, tropfenweise den Meink zu trinken, um mir dadurch noch mehr Meink zu schaffen, denn für mich ist es eine Meink, dem Meink zu entsagen. Ich trinke das Meink aus, denn so lange ich es vor Augen haben werde, solange werde ich mich über Deine Märrheit ärgern.

Mit diesen Worten riß sie ein großes Glas aus dem Meink, schob es an die Lippen und entfernte es erst, bis der letzte Tropfen aus dem Glase verschwunden war.

Nun begann sie rebellisch zu werden und suchte ihrem Sohn durch die wunderlichsten Gründe zu beweisen, daß er etwas Unmoralisches mache und daß er die größte Unmoralität mache, wenn er sich im Tagelohn verdinge und das schöne bisherige Leben aufgebe.

Josef antwortete nichts, was sie aber nicht hinderte, in ihren Betrachtungen fortzufahren und während dieser Zeit ein zweites Mal das Glas zu füllen und abermals zu leeren, bis Josef endlich den Redeschwall unterbrach.

— Du wirst doch nicht die ganze Flasche auf einmal leeren?

— Die ganze Flasche! schrie sie, kein Tropfen darf übrig bleiben. Das bin ich der Ehre meiner Ahnen schuldig.

— Du bist betrunken, sagte er ernst.

— Von einer halben Flasche Wein? Ist das nicht lächerlich, mir so wenig Willenskraft anzumuten?

— Sie leerte das dritte Glas. Er wollte es ihr wehren und sagte gutmütig:

— Tu mir doch den Gefallen,

(Nachdruck verboten.)

Mutter, und lasse es. Das ist zu viel. Eine solche Menge kannst Du nicht vertragen. Das wird ein Unglück geben.

— Ich gebe nicht nach, schrie sie; wenn Du mir die Flasche nehmen willst, schleudere ich sie dir an den Kopf. Du bist deiner Mutter Achtung und Gehorsam schuldig, denn es steht schon in der Bibel, daß man Vater und Mutter ehren soll, um lange zu leben.

Josef erhob sich unwillig, verließ das Zimmer und ging in den Hof hinaus, wo er mit großen Schritten auf- und niederhing.

Wenn er es auch noch nicht ganz zu beurteilen wußte, wie tief seine Mutter gesunken war, da er selber nie höher gestanden, so dämmerte doch das Bewußtsein dieser Gesunkenheit ihm auf und er begann zu fürchten, daß seine Mutter ihm in der Durchführung seiner guten Vorsätze hinderlich sein werde.

Dieser Gedanke brachte ihn um die frohe Zufriedenheit, der er sich hingegen, seitdem er aus der Fabrik gekommen war, und eine tiefe Traurigkeit bemächtigte sich seiner.

Während dieser Zeit schwatzte die Säuerin immer fort über den Tisch hin, nach der Stelle zu, an der Josef vorher gesessen. Sie glaubte ihn noch dort, und durch sein Stillschweigen, sowie durch den selbst für sie übermäßigen Genuß des Weines ermutigt, schalt sie ihn und brohte ihn zu züchtigen, wenn er ihre Familie durch die Arbeit entehren, und ihr, einer geborenen Orzenbi, Vorschriften machen werde, was sie künftighin zu trinken habe.

Sie rebete soviel, daß ihr die Kehle austrocknete und sie immer wieder das Bedürfnis fühlte, dieselbe aufzufüllen, bis endlich die Flasche leer war u. sie betrunken und bloß dreinstierte. Nachdem die Flasche schon geleert war, versuchte sie wiederholt, das Glas aus der Tasche zu füllen und vermeinte auch stets das Glas mit einem Trunk zu leeren.

Sie war so betrunken, daß sie nicht mehr wußte, ob sie ein Gefäß oder ein geleertes Weinglas an die Lippen setze.

(Fortsetzung folgt.)

Andreas Zoth

Tapezierer und Dekorateur, Arab. Ortshaus-Palais, übernimmt neue Arbeiten, Reparaturen und Umbenennungen zu Vorzugspreisen. Moderne Ausführung, gewissenhafte Arbeit.

Die Variater gegen die Minnich-Erneuerer

(6) Wie man uns aus Varias schreibt, hatte die VM für den 3. ds. M. eine Volksversammlung einberufen, bei welcher der Obmann Dr. Alfred Bonfert und B. Maurus gesprochen haben.

Die Versammlung war jedoch nur ganz schwach besucht, weil die schwäbische Bevölkerung von Varias — die anfangs teilweise sympathisch zur VM stand — sich an den ständigen Mordgeleien gegen die eigenen Volksgenossen in einer Zeit, wo die Minderheiten allmählich schikanen ausgeübt sind, nicht mehr begeistert und sich nach einer friedlichen und aufbauenden Arbeit sehn.

Lesabend des Lipova-Radnaer Frauenvereins.

Wie man uns aus Lipova schreibt, veranstaltete der Lipova-Radnaer röm.-kath. Frauenverein im Restaurant Japan einen Lesabend, welcher sehr gut gelungen ist. Der Reingewinn wird zur Armenhilfe verwandt.

Wenn jeder Mensch . . .

*) ein Lebensmaß hätte, mit welchem ständig seine Lebensweise messen könnte, würde er sehen, wie wenig Zeit ihm noch zum Leben übrig bleibt und wie notwendig es ist, vernünftiger zu leben. Der Mensch würde auf sich aufpassen und würde nicht in so leichtsinniger Weise einen nie mehr erlebten Tag aus seinem Leben dahinschwinden lassen. Der Tag hat beim Menschen die Wichtigkeit einer teuren zerbrechlichen Porzellanbasse, auf welche man bekanntlich aufpassen pflegt; daselbe sollte man auch bei den Nerven tun, welche die Quelle der meisten Krankheiten sind.

Das weltberühmte „Gastro D“ wird aus einer Heilpflanze gewonnen und enthält eine derartige Wirkungskraft, daß es sowohl in den inländischen, wie auch ausländischen Spitätern mit großem Erfolg benützt wird. Schon nach kurzen Heiluren gegen Magen-, Darm-, Gallen-, Nieren- und Leber-Erkrankungen, sowie Schlaflosigkeit und nervöse Magenleiden werden die schönsten Heilerfolge erzielt.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Droguerien erhältlich oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 130 Lei bei der Apotheke Thoth, Bucuresti, Calea Victoriei 121, bestellt werden.

Guttenbrunner Frau

am Wochenmarkt verunglückt.

Arab. Am letzten Wochenmarkt wurden die Pferde eines Guttenbrunner Bauernwagens schon und rannnen mit dem Wagen so wild davon, daß die Bäuerin Elisabeth Lulach vom Wagen stürzte und sich einen Arm u. ein Bein brach. Die Verunglückte wurde dem hiesigen Staatsspital eingeliefert.

Priesterweihen im Banat.

Bischof Dr. Augustin Bacha wird folgende Hörer der Timisoaraer theologischen Hochschule zu Priestern weihen: Am Sonntag, den 21. Aug. in Bocsa-montana den Theologen A. Vissu, am 22. August in Mertisoara den Theologen Lorenz Gziremer, am 29. August Stefan Balog u. Franz Petla in Bacoba.

Aradul-nouer Autobus wird teurer

Arab. In der Sitzung der städtischen Interimskommission wurde beschlossen, nach den Aradul-nouer und Sannicolaul-micer Autobusfahrten ab Sonntag je 1 Lei Fliegermarkenstempelgebühr einzuhoben, da die Bezahlung dieser Gebühr in einer Pauschalsumme durchs Luftfahrtministerium nicht bewilligt wurde. Die Stadt wird jedoch Schritte unternehmen, diese Begünstigung dennoch zu erwirken.

Jubiläumsfeier in Bileb.

Wie aus Bileb berichtet wird, feiert der dortige Leichenbestattungsverein am 9. Mai das 50-jährige Jubiläum seines Bestehens.



Bergerbild.

Wo sind die Großmutter, der Jäger und der Wolf? (Auflösung finden Sie zur Kontrolle auf der letzten Seite.)

Montierungsarbeiten für die automatischen Telefone sind beendet

Durch 40 Kontrollkabinen geht die unterirdische Kabelleitung

Krab. *) Mit präziser Genauigkeit haben die Arbeiter der Telefongesellschaft die Niederlegung und Verbindung der unterirdischen Kabelleitungen nach Monate langer mühevoller Arbeit nun beendet. Es sind nur mehr kleinere Arbeiten von wenig wichtiger Bedeutung noch zu erledigen, welche ebenfalls in den nächsten Tagen fertig werden, so daß das Netz des automatischen Telefons sozusagen zum Anschluß bereit fertig ist.

Die Vertreter der Telefongesellschaftszentrale, Herr Rita Tanasa und Mariu Blavittu, die die technischen Arbeiten bei der Niederlegung des automatischen Telefons leiteten, haben unserem Mitarbeiter erklärt, daß die externen Arbeiten, welche eigentlich die schwersten waren, sozusagen ganz beendet sind. Besonders schwer war es den Arbeitern, die beim Graben darauf bedacht sein mußten, daß die unterirdischen Wasserleitungen oder das Stromnetz des Elektrizitätswerkes nicht beschädigt werden, damit kein Unglück geschehe.

In der Stadt Arad gibt es bereits zwei starke unterirdische Kabelleitungen mit 1200 Stromkreisen. Unbemerkt hat eine Kabel von dem nördlichen und das andere vom südlichen Teil der Stadt. Diese zwei Hauptleitungen verteilen sich dann in die Seitenstrassen und umhüllen die ganze Stadt wie ein mächtiges Netz, welches nun an unterirdischen Kontrollkabinen ähnlich kontrolliert wird.

Nach der Inbetriebsetzung der automatischen Telefonzentrale werden seitens des technischen Personals der Telefongesellschaft solche Arbeiten begonnen, welche allgemeine Freude unter der Bevölkerung der Stadt Arad hervorrufen: Es werden nämlich von den Hausdachern die alten

Telefonleitungen verschwinden, was gewiß niemand bedauern wird.

Eine wichtige Arbeit wird noch die Niederlegung des Kabels durch den Mures-Fluß zur Festung und jenen Häusern sein, welche auf dem linken Mures-Ufer eine ganze Kolonie bilden. Durch diese Kabelleitung werden auch die Interurbangespräche mit dem Timis-Torontaler Komitat abgewickelt, so daß diese gleichzeitig zwei Zwecken dient. Nachdem auch schon bei den meisten Telefonabonnenten die neuen automatischen Apparate aufgestellt wurden und dies-

bezüglich nur noch einige neu hinzugekommene Abonnenten im Laufe der Woche in das Telefonsystem eingeschaltet werden, wartet die Telefongesellschaft die wenigen Tage ab, wo die Stadt Arad in das automatische Telefonsystem eingeschaltet wird. Wer daher diese günstige Gelegenheit einer kostenlosen Einschaltung in das Telefonsystem nicht versäumen will, der melde sich unbedingt noch bis zum 31. März und wird durch die Bezahlung der Abonnementsgebühr für einen Monat in die Reihe der Telefonbesitzer gratis eingeschaltet.

Jorga erteilt dem Universitätsrektor derbe Lektion

Bucuresti. Universitätsprofessor Jorga richtete an den Rektor der Universität folgendes Schreiben:

„Herr Rektor!

Ich habe Ihre Mitteilung betreffend meinen Urlaub erhalten.

Den Urlaub habe ich vom Ministerium angefordert, weil es sich um eine Angelegenheit handelt, die über die Bestimmungen des Gesetzes hinausgeht. Es handelt sich um die Anarchie, welche in der philosophischen Fakultät entstanden ist und das Gesetz sieht die Fälle vor, in denen die Staatsgewalt eingreifen muß.

Ich nehme das zur Kenntnis, was Sie mir in bürokratischer Form mitteilen, in einer Art, wie es auch ein Universitätsdiener fertig gebracht hätte, und erlaube mir annehmen zu dürfen, daß man einem früheren Dekan, Rektor, Unterrichtsminister u. Ministerpräsidenten auch anders hätte schreiben können, der nach einem halben Jahrhundert der Tätigkeit gezwungen ist, die Universität zu verlassen, weil er dort nicht die Ruhe und den

Wissensdurst findet, ohne welche die Vorträge nur eine leere Formalität ist, die ich verabscheue. Genehmigen Sie die Versicherung meiner besonderen Hochachtung.

R. Jorga.“

Bucuresti. Professor Jorga veröffentlicht in seinem Blatte, „Reamul Romanesc“ ein Schreiben an den Unterrichtsminister, in welchem er wegen der ungebührlichen Erledigung seines Urlaubsanspruches seiner Professorenkelle enttasse. Das Unterrichtsministerium hat die Abhandlung aber nicht angenommen.

Deutsche Not in Bessarabien

Die große Not, die noch immer in manchen deutschen Gemeinden in Bessarabien herrscht, schildert ein Bericht aus Neu-Selmeny, in dem über die Härte des Winters geklagt wird.

Im Januar hatte die Gemeinde drei Todesfälle, was bei 17 Familien, die im Orte leben, viel ist. Zuerst starb eine Witwe im Alter von 64 Jahren, dann starben innerhalb vier Tagen die Eheleute Andreas und Luise Köhm, er 52, sie 56 Jahre alt. Der Berichterstatter bemerkt dazu: „Ob diese armen Leute mehr vor Hunger oder Kälte starben, ist nicht festzustellen, denn sie litten beides. Ihr Dasein war nicht mehr menschlich zu nennen. Ebenso traurig war auch ihr Begräbnis. Rüster haben

Mißbrauch bei Anstellung des Feldhüter in Gottlob.

Wie man uns aus Gottlob meldet, erregte es allgemeine Unzufriedenheit, daß der Notar Moldovan und der Dobriner Gendarmereiamtmeister gegen Brauch und Gesetz Flurenwächter anstellten, die nicht einmal ortsanständig sind, sondern aus Befehl stammen.

Man hat gegen dieses eigenmächtige Vorgehen bei der Komitatspräfektur Einwendung erhoben und die Zusicherung bekommen, daß diese ungesetzliche Maßnahme des Notars u. des Gendarmereiamtschefs nicht in Kraft bleibt und die Gemeinde selbst darüber verfügen kann, wen sie als Hüter ihres Eigentums anstellt.

Damen-Lederhandschuhe zu 55—65 Lei.
Adressa-Soldatenstraße mit kleinem Fehler zu 20 Lei bei der **Strasser** Arad, gegenüber dem Stadion

Todesfälle.

In Maras ist Frau Barbara Glich geb. Anton im Alter von 50 Jahren gestorben. In Ohigela sind gestorben: Andreas Reur im Alter von 80, Nikolaus John im Alter von 80, Elisabeth Dohar im Alter von 86 Jahren.

In Sunga ist im jugendlichen Alter von 21 Jahren Eufanna Schmidt gestorben, betrauert von ihrer Mutter, Witwe Theresia Schmidt geb. Rofer, und 7 Geschwistern.

In Masloc ist der Sanbwirt Peter Wolf im Alter von 71, Peter Ther im Alter von 63 Jahren und das Kind der Familie Franz und Theresia Wildenberger gestorben.

Angekommen!

die neuesten 4 Cyl.

1937-er Ford Eifel

Besichtigen Sie den vollkommensten Kleinwagen, den Ford in der billigen Preisklasse jemals erzeugte.

Spararm im Benzinverbrauch (7—8 Liter per 100 Kilometer) und leistungsfähig wie ein großer Wagen.

„IMASA“

(Ablonczl & Bustin)

Reprezentanta generala Ford, Arad, Calea Radnei. — Telefon 112.

Kassische Anklage gegen gew. Curticier Richter.

Die Curticier Gendarmereie verhaftete den dortigen gewesenen Richter Georg Bradeanu unter dem Verdacht, ein unfittliches Attentat gegen ein 12-jähriges Mädchen begangen zu haben.

Der Verhaftete wurde der Kraber Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo er beim Verhör angab, daß seine politischen Feinde, um ihn moralisch unmöglich zu machen, die Anzeige erstatteten. Die Staatsanwaltschaft hat Bradeanu freigelassen.

Landesverwiesene Krader Ausländer

Das Arbeitsministerium hat neuerdings eine große Anzahl von Ausländern zum sofortigen Verlassen Romaniens angewiesen. Unter diesen befinden sich folgende vier Ausländer, die bisher in Arad Aufenthalt hatten: Georg Böls und Ferdinand Jarlovski aus der Tschechoslowakei, Robert Schaltenbrand aus der Schweiz und Leopold Seftum aus Oesterreich.

Nur 13 Rekruten hatte Porin

In Porin fand kürzlich die Affentierung der 13 Dobriner Rekruten statt, von welchen Franz Berger entbunden wurde, Ludwig Sandor und Johann Chepehan waren untauglich, während Josef Reichel sich noch einmal vor eine Kerkskommission stellen muß.

Von den „Tauglichen“ wurden Peter Ahmann zur Artillerie; Peter Aneip und Josef Reitter zu den Klimbasch; Johann Gruber zur Infanterie; Franz Augner, Johann Olar, Nikolaus Wirb und Josef Wirb zu den Husaren; Josef Reichel und Peter Schibek zu den Pionieren eingeteilt.

Das Konvertierungsgefeß soll abgeändert werden

Unentgeltliche Exekution gegen faumselige Zahler.

Bucuresti. In der letzten Sitzung des Ständigen Ausschusses der Liberalen Partei wies Parteipräsident Dinu Bratianu darauf hin, daß die konvertierten Schuldner, die ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen, nicht zur Zahlung verpflichtet werden können.

Wollte das Konvertierungsgefeß zu gänzlich für die Schuldner. Justizminister Cassu verhandelte über diese Frage mit dem Parteipräsidenten u. es wurde die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs vereinbart, in welchem ausgesprochen wird,

daß das Exekutionsverfahren gegen die faumseligen Konvertierungsschuldner unentgeltlich und von jeder Gebühr befreit werden soll.

Das Verfahren wird sofort in Gang gesetzt, wenn die Schuldner zwei Konvertionsraten nicht bezahlt haben.

Das neue Gesetz wird auch das Inkasso der Konvertionsraten erleichtern und damit die Bauernschuldner den längeren Weg bis in die Stadt ersparen können, wird ihnen die Möglichkeit geboten, die Konvertionsraten beim Steueramt zu bezahlen.

Se caută de către o mare societate

INGINERI, CONSTRUCTORI, DIPLOMATI:

unul versat în calcule de beton armat, şi altul în proiectarea de şosele şi linii ferate, precum şi un desenator experimentat în construcţii civile. Intră în consideraţie numai elemente de primul ordin, cetăţeni români, etatea maximă 32 ani. Oferte transmite agenţia de publicitate

CAROL SCHULDER

Bucureşti, str. Carada 2, sub „Ingineri constructori diplomaţi“.

Neue Knabenkapelle in Zadarlac

(M) Wie man uns aus Zadarlac schreibt, hat der Kapellmeister Fren aus Masloc dort eine Musikkapelle ins Leben gerufen, die aus schulpflichtigen und auch erwachsenen Knaben besteht. Bisher sind schon 25 Mitglieder in der neuen Kapelle eingeschrieben. Die Kapelle hat auch schon ihre Instrumente, was die größte Sorge war, weil das bloß 75.000 Lei kosteten.

In der Zukunft wird demnach die Gemeinde Zadarlac nicht mehr darauf angewiesen sein, fremde Musikanten aus den Nachbargemeinden ins Dorf zu bringen, da die neue Kapelle unter der tüchtigen Leitung schon jetzt ganz annehmbar spielt.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, festgebundene Bücher 3 Lei. Kleinsten Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Anzeigen-Strafe werden der Quadratmeter gerechnet, u. zw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die entsprechende Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die entsprechende Zentimeterhöhe 36 Lei.

Stelle findet mit sofortigem Eintritt fachlich tüchtiger Prozentmüller bei J. Graf, Duboz. Nähere Auskunft beim Notar, Michibors (Sub. Timis).

Tüchtiger Tischlergehilfe für Möbel- und Bauarbeiten findet Dauerstellung bei Wilhelm Gündlich, Seltau-Clanale 277 (Sub. Sibiu).

Photograph, Arbeiter und Retoucher, perfekt, ernst, wird sofort angestellt. Gute Bezahlung. Eventuell Wohnung und Kost. Phoebe Popa, Arab. Str. Metlanu 3.

Elenen samt Bienenstöcken zu verkaufen bei Altmir Mihaili Mahler in Masloc, (Sub. Timis-Lor.)

Junger Schmiedgehilfe, der gut arbeiten kann, sucht Dauerstellen. Johann Lutz, Kasas No. 1053. (Sub. Timis-Lorontal).

Achtung Landwirte!

Am 1. März haben wir eine Mechaniker- und landwirtschaftliche

Maschinen-Reparatur-Werkstätte

eröffnet, wo sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten zu mäßigen Preisen ausführt werden. — Dorisfeld ist ein kompletter, 6 mm Durchmesser, Transmission billig zu verkaufen.

Schwalbe & Straub,

Krabul-nou, Calea Banatului No. 164. Wir bitten um die Unterstützung des geehrten Publikums.

Seit 54 Jahren bestgeführtes Outage-Ischäft wegen vorgeschrittenem Alter sofort zu verkaufen. Lebensversicherung für Berufsmacher. Näheres bei Nikolaus Egert, Simbolla. (Sub. Timis-Lor.)

Verlässliches Mädchen für alles wird sofort aufgenommen bei Eies, Spejereigasse, Arab. Str. Bratlanu No. 1.

89 Joch bei Slla, Hälfte Obst, etwas Baal, um 400.000 Lei zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

In einer Provinzstadt wird für eine seit 30 Jahren bestehende Gärtnerei ein Pächter oder Pächter gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schneidmaschine, Strickmischer, Malscher zu verkaufen. Ständiges Lager in Pferdegeschirrbeschäftigung. Suche im Westen 1 Stk. Dampfesselfrumpf von 70 cm. Durchmesser. G. Harnisch, Arabul-nou, Str. Glosca.

Schmiedgehilfe, sachlich, womöglich ein Deutscher, findet sofort Aufnahme bei Paul Bernbacher, Schmiedemeister in Zabarlas (Sub. Arab).

Bestellte Wurzelreben, die besten Sorten Wein- und Tafeltrauben, zu haben bei Schreiber und Thoma, Comnatic No. 753. (Sub. Timis-Lorontal.) Preisliste auf Verlangen gratis.

Timisoaraer Bauunternehmen sucht einen tüchtigen Kollerer. Offerte unter „Kollerer“ an die Verwaltung des Blattes.

Fu einem guten eingeführten Textilgeschäft, in verkehrsreicher Straße, wird Kompagnon mit 150-200.000 Lei auf 50% Kapital, ev. gegen gänzliche Geschäftsübergabe gesucht. Angebote unter „Seltsame Gelegenheit“ in der Verwaltung des Blattes.

Der nächste

Silber Jahrmart

wird am 21. März i. J. (Sonntag) abgehalten.

Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen ist gestattet. — Auch an die Wagen gespanntes Pferde sind mit Viehpässen zu versehen. Bahnstation Loco. Die Gemeindevorstellung.

SPORT

A-Liga.

Arab. Die hiesige Arbeitermannschaft AMGA hatte am Sonntag am Gloria-Sportplatz die berühmte Orobarea WM zu Gast und gewann das Spiel mit einem Resultat von 5:0 (1:0). VII die fünf Goal haben nur die zwei WM-Verteidiger u. Reservetormann Ginzler, welcher den mehrmaligen auswählten David vertreten hat, auf dem Gewissen, da die übrige WM-Mannschaft ausgezeichnet spielte. AMGA hat mit diesem Spiel seine zwei ersten Frühjahrswettkämpfe mit sehr schönen Ergebnissen gewonnen.

Timisoara. Ripensia „erlebte“ die nicht mit der gewohnten Elf nach Timisoara gekommene Araber Gloria mit 6:1 (3:0). Dieses Ergebnis hatte in Araber, meist romanischen Sportfreisen sehr niederschmetternd gewirkt.

Bucuresti. Venus mußte sich mit dem Resultat von 2:0 (0:0) gegen die Timisoaraer Chinezul zufriedengeben. — Ebenfalls in der Hauptstadt wurde der Rapid-Universitatea-Match ausgetragen, in welchem die heimische Rapid Sieger wurde (5:0, 2:0). Viel hat auch zum Siege der Bucurestier beigetragen, daß die zwei besten Kräfte der Hochschule, Gantiklo und David, sich an dem Kampf nicht beteiligen durften, da sie auf einen Monat bestraft wurden.

Cluj. Die Bucurestier Unirea-Tricolor scheint in die West-Zone geraten zu sein. Nach der am vergangenen Sonntag von der Araber AMGA erlittenen Niederlage, mußte sie auch gestern mit einer „Beute“ nach dem mit der Victoria ausgetragenen Kampf Cluj verlassen.

Oradea. Crisana kann auf fremder Bahn niemals zu Punkte kommen, aber auf der eigenen geht sie immer als Sieger hervor. Auch diesmal konnte sie mit dem mit der Juventus ausgetragenen Spiel ein Unentschieden erzielen (3:3, 1:1).

A-Liga-Ergebnisse:

AMGA-Cluj 5:0 (1:0)

Ripensia-Gloria 6:1 (3:0)
Venus-Chinezul-Isa 2:0 (0:0)
FC Rapid-Universitatea 5:0 (2:0)
Victoria-U-Tricolor 7:0 (2:0)
Crisana-Juventus 3:3 (1:1).

In der Tabelle wurde trotz den überraschenden Ergebnissen bloß eine Veränderung vorgenommen, indem Crisana vor WM rückte. Ansonsten gestaltet sich die Tabelle folgend: 1. Venus, 2. Ripensia, 3. Rapid, 4. Gloria, 5. AMGA, 6. Victoria, 7. Universitatea, 8. Crisana, 9. WM, 10. Juventus, 11. Chinezul-Isa, 12. U-Tricolor.

Sonstige Ergebnisse:

UDR-FCR Turnu-Severin 10:0 (7:0), Mica-Banatol 1:0 (1:0), CMM-Progressul 3:1 (1:0), Culturi-Patria 5:2 (2:1), Fratelia-Freiburg 2:1 (0:1), Hertha-Rapid 3:2 (1:1), Galanti-Simboliana 9:0 (6:0), Bohn-FCR 1:1 (0:0), Staruinta Unirea-Venus 1:1 (1:0), Haibul-Victoria 4:0 (4:0), Fortuna-III. Bez. 6:1 (1:0), RCM-Dacia 3:2 (1:1), Hatoah-SCA 1:0 (1:0), UGA-Astra 3:1 (3:0), Transilvania-Juventus 3:2 (2:2), Intelegera-CA 3:2 (2:0), Tricolor-Unirea 5:2 (4:0), Culturi-SCM 4:3 (3:1), Rapid II-Juventus 5:2 (3:1), Soimi-SCS 5:0 (3:0).

Ausland.

Wiener Meisterschaftsergebnisse:

Admira-Wien 2:2 (2:0), Rapid-Favorit 6:0 (3:0), Austria-Wacker 4:1 (2:0), Post-Sport-Hatoah 2:1 (0:1), Sport-Club-Libertas 1:1 (1:0).

Ungarische Resultate:

Elektromos-Ferencvaros 2:1 (2:0), Hungaria-III. Bez. FC 8:2 (2:1), Hatoah-Halabas 4:1 (3:1), Budapest 11-Bocskai 2:1 (2:0), Ujpest-Budafok 7:0 (2:0), Szeged FC-Nemzeti 1:1 (1:0).

Italienische Ergebnisse:

Bologna-Torino 3:3, Ambrosiana-Fiorentina 2:2, Genoa-Juventus 1:1, Lazio-Napoli 1:0, Triestina-Milano 0:0, Venezia-Sampierdarena 1:0.

Fremde Unternehmungen werden nationalisiert

Aufenthaltsbewilligung für Fremde nur von Monat zu Monat.

Bucuresti. Wie „Tempo“ berichtet, wird das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit, an dessen Abänderung jetzt gearbeitet wird, viel schärfer ausfallen, als man es auf Grund der bisherigen Nachrichten annehmen konnte.

„Tempo“ meint zu wissen, daß jene Unternehmungen, die Fremden gehören, nationalisiert, d. h. verstaatlicht werden.

Es soll auch über die Lage aller Fremden im Lande eine neue Revision unternommen werden.

Selbst die Lage derjenigen, deren Aufenthaltsbewilligungen noch vor kurzem verlängert wurden, wird überprüft.

Aufenthaltsbewilligungen werden

Fremden nur von Monat zu Monat erteilt, so daß diese wann immer durch romantische Elemente ersetzt werden können. Die einfache Zurückziehung der Aufenthaltsbewilligung genügt zur sofortigen Landesverweisung.

Das Eintragen fremder Handelsunternehmungen in den Handelsregister aber wird gesetzlich verboten.

Was die Winderheiten betrifft, so sollen nach dem Gesetzentwurf nicht 35, wie die bisherigen Nachrichten besagten, sondern nur 25 Prozent bei Privatunternehmungen angestellt werden dürfen, während 75 Prozent Blutromanen sein müssen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 10. März.

Bucuresti: 18 Schallplatten, 19, 21 und 22.05 Wusli. — Deutschlandsender: 12.40 Bauernstunde, 13, 17 und 20 Wusli, 22 Oper. — Wien: 13, 14.10, 17.05 Schallplatten, 21.40 Militärmusik. — Budapest: 13.05, 14.30 und 19.20 Wusli, 20.30 Oper, 11 und 17.45 Nachrichten.

Donnerstag, den 11. März.

Bucuresti: 18, 19.10 und 21.15 Wusli und Konzert. — Deutschlandsender: 12.30 für den Bauer, 13, 17, 19 und 21.10 Wusli, 17.45 Schallplatten. — Wien: 11.50, 14.10 und 17.05 Schallplatten, 13, 18.45 und 20.50 Wusli. — Budapest: 14.20 Schallplatten, 18.30, 19.35 und 20.30 Wusli, 11 und 17.45 Nachrichten.

Auflösung des Begräbnisses: Bild mal nach rechts drehen, Träger links oben in den Zweigen und Wolf über dem Mädchen, in der Mitte des Bildes oben. Bild mal nach links drehen, Großmutter am Kopf des Baumes rechts.



Adam J-n, Comlana. Regenschirme spanne man nicht auf, wenn sie trocken sollen. Der Stoff reißt sich dann, er bleibt beim Aufspannen nicht mehr straff genug. Auch das Festrollen unterlasse man bei der Aufbewahrung. Dadurch bilden sich Risse, die zu Brüchen Veranlassung geben.

H. B., Orisoara. Es ist buchstäblich so, daß das Klima in Jahrmillionen abwechselte. Am Äquator, wo heute „ewiger Sommer“ herrscht, war einst „ewiges Eis“ und auf der nahe zum Nordpol liegenden Insel Spitzbergen wuchsen vor Jahrmillionen Bäume, wie sie nur in tropischen Gegenden wachsen. Dies beweisen die ungeheuren Kohlenmengen auf Spitzbergen. Heute wächst dort keine Pflanze höher als 5 Zentimeter.

Adam J-n, Baku. Die bei uns heimische Kastanie hat ihren Namen wegen der Weichheit ihrer Samen mit denen der eblen Kastanien erhalten. Kastanie heißt sie deshalb, weil die Früchte von den Türken gegen den Husten ihrer Pferde verwendet wurden. Heute dienen sie vorwiegend zur Wildfütterung.

„Hautflechte“, Teremia-mare. Gegen Hautflechte bei Kinder und Erwachsenen wird folgendes Rezept angesetzt: Aus pulverisiertem Zinkoxyd rührt man unter Zugabe einer Tropfen Olivenöl einen dicken Brei, der gut vermischt werden muß und auf die Flechtenstelle aufgetragen wird. Ueberpubert wird diese Salbe mit trockenem Krautmehl, ein Leinenlappchen kann zum Schutz dienen. Das Verfahren wird täglich abends wiederholt. Hautstellen bleiben von diesem Mittel unbeeinflusst.

„Steierdorf“. Bericht über St. hatte für das Volksblatt keine Aktualität mehr, weil ein Tag vorher schon in einer anderen Sig erschienen. Neugierigen — müssen eben „neu“ sein. Gruß.

„Abonnet“, Bulgurus. Briefsteller haben wir keine unter unseren Büchern, können demzufolge solche auch nicht als Geschenk geben.



Großer Reichtum.

Der Opernsänger: „In meiner Rehle steht ein Vermögen!“
Der Alkoholiker: „In meiner auch.“

Gründliche Trauerfeier.

„So früh morgens in schwarzen Kleidern?“
„Ich komme vom Begräbnis?“
„Um sieben Uhr früh? Wann war das Begräbnis denn?“
„Gestern nachmittags. Nachher feierten wir das Andenken des Toten!“

Unfehlbares Mittel.

„Ist deine Frau immer noch so nervös wie früher?“
„Nein, sie hat jetzt einen sehr guten Arzt.“
„Was hat er ihr denn verordnet?“
„Nichts! Er sagte nur, daß Nervosität eine Alterserscheinung sei!“

Gefährlich.

Bettler zu seinem Kollegen: „Geh' da nicht hinein! Das ist ein gefährliches Haus!“
„Warum, gib's vielleicht einen bissigen Hund?“
„Nein — die Leute zwingen jeden Bettler zum Arbeiten!“